

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Donnerstag den 27. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 25. Mai. Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht: Den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Voigt in Brandenburg zum zweiten Direktor des Stadtgerichts hier selbst zu ernennen.

Der Justiz-Kommissarius Desterreich in Lufsenwalde ist zugleich zum Notar in dem Departement des Kammergerichts; und der Justiz-Kommissarius Sturm zu Freiburg zugleich zum Notarius im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Der Kaiserl. Russische Geheime Rath Schukowski, und der Kaiserl. Russische General-Major Witowtsoff, sind von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Erlaucht der Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode, ist nach Magdeburg, und der Ober-Präsident der Provinz Posen, Graf von Arnim, nach Posen in der Ufermark abgereist.

R u s s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 18. Mai. Se. Majestät der Kaiser haben dem Metropolitzen aller Kirchen des Römisch-katholischen Kultus in Rußland, Ignaz Paulowesky, den St. Alexander-Newski-Orden verliehen.

Die hiesigen Zeitungen melden, daß Baron Lheiß das Exequatur als Konsul von Frankreich in Warschau erhalten habe,

F r a n k r e i c h.

Paris den 20. Mai. Der Gesetz-Entwurf über die Veränderungen in dem Finanz-System der Kolonien gab in der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer zu keiner bemerkenswerthen Debatte Anlaß. Er setzt im Wesentlichen fest, daß die Einnahmen und Ausgaben der Kolonien Martinique, Guadeloupe, Guiana und Bourbon mit in das allgemeine Budget des Königreiches aufgenommen werden sollen. Dieser Gesetz-Entwurf ward mit 200 Stimmen gegen 31 angenommen. Die Kammer ging hierauf zur Erörterung des Gesetz-Entwurfes in Betreff der außerordentlichen öffentlichen Bauten über und bewilligte im Laufe der Sitzung folgende Kredite:

Für die Befestigung von Paris im Jahre 1842: 92 Millionen.

Nordgränze: für Dünkirkhen 1,560,000 Fr.; für Valenciennes 250,000 Fr.; für Calais 175,600 Fr.; für Maubeuge 500,000 Fr.

Gränze zwischen Maas und Mosel: für Sedan 18,000 Fr; für Verdun 240,000 Fr.

Gränze zwischen Rhein und Mosel: für Bitche 800,000 Fr.

Rhein-Gränze: für Belfort 527,000 Fr.

Jura-Gränze: für Langres 7 Millionen Fr.; für Joux 323,000 Fr.; für Rouffes 5 Mill. Fr.; für Pierre-Chatel 670,000 Fr.; für Besançon 420,000 Fr.

Alpen-Gränze: für Grenoble 670,350 Fr.; für Glajozles 1,500,000 Fr.; für Toulon 4,600,000 Fr.; für Lyon 5 Millionen Fr.

Pyrenäen-Gränze: für Portales 200,000 Fr.; für Bayonne 2,218,750 Fr.

Deean-Gränze: für Fort Royan 66,000 Fr.; für Rocher Boyard 800,000 Fr.; für Brest 1,920,000 Fr.

Kanal-Gränze: für Cherbourg 8 Mill. Fr.

Im Innern: für la Fère 240,000 Fr.; für Laon 500,000 Fr.; für Chalons (sur Marne) 1 Million Fr.; für Vitry 200,000 Fr.; für Soissons 1,100,000 Fr.

Der Moniteur parisien meldet, daß Herr Piscatory, Mitglied der Deputirten-Kammer, vorgestern Abend, in Begleitung des Herrn Alphonse Foy, nach Toulon abgereist sei, wo er sich, beauftragt mit einer Sendung an die Griechische Regierung, auf der Fregatte „Didon“ einschiffen werde.

— Die Presse bemerkt hierzu: „Herr Piscatory ist mit einer Sendung beauftragt, über welche wir Erkundigungen eingezogen haben, die wir für vollkommen richtig halten, die uns aber für die Definitivität nicht geeignet scheinen. Man versichert, daß binnen wenigen Tagen ein ziemlich starkes Geschwader, unter den Befehlen des Contre-Admiral de la Suffe, Toulon ebenfalls verlassen werde, um sich an die Griechischen Küsten zu begeben. Diese Expedition steht mit der Sendung des Herrn Piscatory in enger Verbindung.“ — Ein anderes hiesiges Blatt äußert sich über denselben Gegenstand in folgender Weise: „Ueber den Zweck dieser Mission nach Griechenland ist noch nichts Gewisses bekannt; aber wir haben Grund zu glauben, daß sie mit der Zahlung der Rückstände in Verbindung steht, welche Frankreich für die garantierte Anleihe von Griechenland zu fordern hat. Die Griechische Regierung ist jetzt 2 Termine schuldig, und scheint nicht geneigt, an die Abtragung dieser Schuld zu denken.“

Der Courier français enthält Folgendes: „Herr Guizot hofft, wie man sagt, am Freitag oder Sonnabend die Nachricht von der definitiven Erledigung der orientalischen Angelegenheiten zu erhalten. Herr von Bourquenay hat Befehl, den schon paragrapierten Traktat, durch welchen Frankreich wieder in den Europäischen Rath eintritt, mit seiner Unterschrift zu versehen, sobald die mehr erwähnte Entscheidung des Sultans offiziell bekannt sein wird. Man darf nicht zweifeln, daß Herr Guizot in seiner Angetuld, den Schwierigkeiten ein Ende zu machen, sich mit einem halben Zugeständnisse begnügen wird.“

Herr Cochelet, Französischer General-Konsul in Alexandrien, ist auf dem Dampfschiffe „Acheron“ in Marseille eingetroffen.

Am der heutigen Börse fiel nichts Bemerkenswerthes vor, und die Course erhielten sich unverändert.

Die meisten Journale reden noch heute von Combinationen des Herrn Guizot, um das Cabinet zu ändern und die Herren Dufaure und Passy zum Eintritt in dasselbe zu veranlassen; aber es scheint,

daß Herr Dufaure sich nicht dazu verstehen will, an dem Ministerium Theil zu nehmen, so lange die Herren Guizot und Martin du Nord nicht davon ausgeschlossen seyn werden.

Der carlistische General Elio ist von Pau in Toulouse eingetroffen. Er begiebt sich nach Marseille, welche Stadt ihm zum Aufenthalt angewiesen ist.

Der Toulonnais vom 16. Mai meldet, daß bei der Abfahrt der Gabarre Menagère von Algier, die auf der Touloner Rbede eingetroffen, in Algier das Gerücht verbreitet gewesen sei, daß die Araber ihre Verwüstungen in der Metidscha und den Umgebungen von Algier fortsetzen.

Es heißt, die Schiffe „Femmapes“ und „Friedland“ werden das Geschwader des mittelländischen Meeres verstärken; in diesem Falle würde dasselbe 18 Schiffe in zwei jede von einem Contre-Admiral befehligten Abtheilungen zählen.

Großbritannien und Irland.

London den 19. Mai. Unter siebzehn Rednern, welche in der vorgestrigen Debatte über die Zoll-Reduktionen im Unterhause das Wort nahmen, befanden sich vierzehn ministerielle und nur drei Oppositions-Mitglieder des Hauses. Unter den Ersteren betrachtete besonders Sir Charles Grey die ministerielle Maßnahme aus dem Gesichtspunkte der höheren Handels-Politik und wies auf den Zustand der früheren Spanischen Kolonien hin, um darzuthun, wohin ein engherziges, die Interessen anderer Nationen gar nicht berücksichtigendes, Alles nur auf den einseitigen Vortheil des Mutterlandes beziehendes System zu führen geeignet sei. Am meisten beloben die ministeriellen Blätter die Rede des Herrn Duncombe, des radikalen Mitgliedes für Finbury. Er warf zunächst den Tories vor, daß sie die Interessen des Landes durch die bloße Negative gefährdeten, mit der sie dem Antrage des Kanzlers der Schatzkammer entgegengetreten, ohne ein Mittel an die Hand zu geben, wie dem drohenden Finanz-Uebel abzuhelfen sei, das doch nur durch Aufopferungen von einer oder der anderen Seite her beseitigt werden könne; der geringeren Volksklasse aber neue Lasten aufzubürden, sei unmöglich, denn das unter ihr herrschende Elend nehme von Tage zu Tage mehr zu, wie aus den amtlichen Berichten der Armen-Vorsteher besonders in den Manufaktur-Distrikten hervorgehe, in welchen letzteren eine Menge Menschen niemals anderes Fleisch zu essen bekomme, als von gefallenem Vieh. Am Schlusse seiner Rede rief Herr Duncombe den Ministern zu, nicht zu verzweifeln, denn so gewiß sie die anfangs verhöhten und verspottete Parlaments-Reform mit Hilfe der öffentlichen Meinung reich durchgeführt hätten, eben so gewiß würden sie auch der Handels-Reform den Sieg verschaffen.

Die Königin hat am Freitag den ersten großen

Hofball in dieser Saison gegeben, der im Buckingham-Palaste stattfand. Nächstens werden Ihre Majestät und Prinz Albrecht auch einen Ball, der im Opernhause zu einem wohlthätigen Zweck gegeben werden soll, mit ihrer Gegenwart beehren.

Da Lord John Russell zu Anfang der gestrigen Sitzung erklärte, daß, ministeriellerseits, der Schluß der Debatte nicht werde beillt werden, so lange noch einer der Repräsentanten der größeren Städte des Landes das Wort zu nehmen gesonnen sei, so glauben die Times annehmen zu dürfen, daß die Minister so lange wie irgend möglich die Abstimmung hinauszuschieben suchen wollten, um ihre amtliche Existenz wenigstens bis Pfingsten sicher zu stellen, mittlerweile die Agitation zu Gunsten der von ihnen beabsichtigten Modifizirung der Korn-gesetze immer mehr Umfang gewinnen zu lassen und sich auf diese Weise bessere Aussichten bei einer allgemeinen Parlamentswahl zu verschaffen, welche sie in der unmittelbar nach den Pfingsttagen zu eröffnenden Diskussion über die Korn-gesetze unterlägen, durch Auflösung des Parlaments herbeizuführen gesonnen seien.

In Lancashire soll der Widerwille gegen die bisherigen Korn-gesetze so groß sein, daß nach dem Globe zwei von dem Comité des Hauptvereins gegen die Korn-gesetze zur Einsammlung von Subscriptionen zu Geldbeiträgen ernannte Herren an einem einzigen Tage 1650 Pfd. sowohl von Tories als von Whigs dort zusammengebracht hätten. Nicht ein einziger hätte sich geweigert, Beiträge zu geben, sondern im Gegentheil hätten Leute der verschiedensten politischen Parteien sie gebeten, sich doch ja zu beileien. In Schottland soll die Stimmung für eine Veränderung in den Korn-gesetzen noch entschiedener sein.

In Kanada fand, nach den neuesten Berichten von dort, große Aufregung in Betreff der Bauholz-zölle statt; zu Quebec hatten die Kaufleute eine Versammlung gehalten und gegen die in diesen Zöllen beantragten Veränderungen eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die sie dem General-Gouverneur vorgelegt hatten.

Nach Berichten aus Malta vom 6ten d. Mts. befand sich die Britische Flotte noch im dortigen Hafen; es hieß, daß Admiral Stopford am 15ten nach England absegeln werde. Sein Nachfolger war noch nicht bekannt.

Durch den zwischen Großbritannien und Texas abgeschlossenen vom 14. November v. J. datirten Traktat übernimmt England die Vermittelung hinsichtlich der Streitigkeiten zwischen Texas und Mexiko.

D'Connell hat jetzt auch in London eine Repealer-Versammlung gehalten; bisher hatte er sich damit auf Irland beschränkt.

Aus Havana wird gemeldet, daß 62 Neger

von Jamaika auf der Südseite von Cuba gelandet waren, um die Emancipation ihrer Landsleute zu predigen. Dreißig derselben wurden sogleich verhaftet, verhört, verurtheilt und erschossen.

Der Kapitain des Packetschiffs „Columbia“, das von Montevideo zu Cove angekommen ist, berichtet, daß er vor 10 Tagen unter 18° Länge ein großes Dampfschiff gesehen habe, welches mit ihm ziemlich langsam in derselben nordöstlichen Richtung gefahren, in der Nacht aber ihm aus dem Gesichte gekommen sei. Demgemäß hofft man in Cork, den „Präsident“, falls derselbe obiges Dampfschiff sei, in einigen Tagen ankommen zu sehen. Dagegen schreibt man aus New-York, daß man am 11. April unter 31° 30' L. das Wrack eines verbrannten Schiffs von etwa 3000 Tonnen gesehen habe.

Das Dampfboot „Great-Western“ ist zu Bristol mit Nachrichten aus New-York vom 1. Mai eingetroffen. Man hatte zu New-York noch nicht die geringste Kunde von dem „Präsident“ und war auch dort in der größten Besorgniß über das Schicksal dieses Schiffes; man befürchtete, daß es unter den Eismassen, die auf dem Meere treiben, verunglückt sey. Der „Great-Western“ und andere Schiffe begegneten auf ihrer Ueberfahrt ungeheuren Eismassen. Im Repräsentantenhause des Staats New-York hatte am 19. April eine wichtige Diskussion stattgefunden, auf den Antrag eines Herrn Homann, der die Freilassung Mac Leod's verlangte, weil seine Festhaltung, seit die Englische Regierung die Zerstörung der „Caroline“ auf sich genommen habe, der Nationallehre entgegen sey. Die Debatten hatten aber noch kein Resultat ergeben. Der Kongreß sollte am 31. Mai wieder zusammentreten. Die Nachrichten aus Mexiko reichen bis zum 20. März. Der Kongreß beschäftigt sich thätig damit, der Regierung die unerläßlichen Mittel zur Eroberung von Texas zu verschaffen.

Lord Palmerston und Sir John Hobhouse sollen, nach der Versicherung von Toryblättern, nächstens zu Paris erhoben werden.

Ueber die Wahl Espartero's zum Regenten bemerkt der Globe: „Man giebt allgemein zu, daß Espartero zur Führung der Staatsgeschäfte während der Minderjährigkeit Isabella's der geeignetste Mann sey, da er sowohl das Vertrauen der Armee, als auch wegen seines oft bewiesenen aufrichtigen Liberalismus das Vertrauen aller Klassen von Bürgern besitzt. Seine Ernennung zum alleinigen Regenten beseitigt zugleich die Gefahr der Intriguen oder des Schwankens, welche aus einem Triumvirat hätte entstehen können.“

Nach amtlicher Angabe belief sich 1832 die Bevölkerung von Macao auf 5359 Seelen und zwar 1914 männlichen und 3448 weiblichen Geschlechts. Im Ganzen waren darunter 4073 Weiße. In den übrigen Portugiesisch-Indischen Besitzungen (Goa,

Diu und Timor) betrug die Gesamtzahl der Einwohner 351,551.

In dem fünfjährigen Zeitraum vor der Einrichtung der Briefbeförderung über Suez betrug die Zahl der zwischen England und Indien beförderten Briefe im Durchschnitt jährlich 300,011, wozu 1840 auf jenem Wege 680,842 Briefe befördert wurden.

Deutschland.

Hannover den 19. Mai. Das Ministerium des Innern hat unterm 12ten d. M. eine Bekanntmachung erlassen, durch welche verschiedene Maßregeln gegen den übermäßigen Genuß des Branntweins angeordnet werden. Die Erlaubniß zur Schankwirthschaft ist demnach nur im Falle eines wirklichen Bedürfnisses zu ertheilen. Unerwachsenen (unter 16 Jahren), Handwerks-Lehrlingen, Betrunknen und solchen, die ihr. Geisteskraft nicht mächtig sind, darf von den Wirthen kein Branntwein geschenkt werden. Auch die übrigen Bestimmungen haben eine gleiche Tendenz.

Stuttgart den 16. Mai. Seit einigen Tagen befindet sich hier ein Angestellter des Französischen Handels-Ministeriums, dessen Aufgabe es ist, die Verhältnisse des Handels mit Schlachtvieh und Pferden nach Frankreich im Detail kennen zu lernen, und die nöthigen Requisitions für eine mögliche Aenderung im Französischem Maultharif bezüglich auf diesen Handelszweig seiner Regierung zu verschaffen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 14. Mai. Der verstärkte Constitutions-Ausschuß hat heute mit 44 gegen 35 Stimmen beschlossen, daß der Vorschlag einer veränderten Repräsentation bis zum nächsten Reichstage ruhen und erst alsdann zur Entscheidung gebracht werden soll. Eben so sind auch mehrere andere wichtige Vorschläge, die dem Reichstage vorgelegt, bis zur nächsten Session hinausgeschoben worden, unter anderen der, daß ein Reichstag nicht länger als sechs Monate dauern soll.

Italien.

Rom den 8. Mai. (U. Z.) Am Montag wird der Vikonte de Carcira die Ehre haben in einer Audienz von Sr. Heiligkeit dem Papst empfangen zu werden, um in dessen Hände sein Beglaubigungsschreiben als einstweiliger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Portugal zu geben. Diese Kunde hat unter den Portugiesen große Sensation erregt, da die Anhänger Dom Miguel diesen Augenblick noch nicht so nahe glaubten.

Turin den 10. Mai. Vorgestern sind Sr. Majestät der König und der Prinz von Savoyen von ihrer nach der Insel Sardinien unternommenen Reise hier wieder eingetroffen. Se Majestät soll mit den Resultate dieser Reise sehr zufrieden seyn und den Zustand dieser Insel überaus befriedigend gefunden haben.

Modena den 8. Mai. Der Papst hat Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, nach ihrer Ankunft in Modena, durch die Cardinäle Macchi und Ugolini, Legaten von Bologna und Ferrara, begrüßen lassen. Vorgestern kam auch die Herzogin von Parma hier an, die heute wieder nach ihren Staaten zurückgekehrt ist.

Türkei.

Bon der Türkischen Gränze den 8. Mai. (U. Z.) Ueber den Zustand in Bulgarien haben wir fortwährend nur unbestimmte Angaben, die einzig darin übereinstimmen, daß derselbe einen sehr ersten Charakter angenommen habe und daß er bloß durch die rohste Brutalität der Moslims provocirt worden. Die schon berührten Gräueltaten von Leskoveza und Kamitza werden von verschiedenen Seiten bestätigt, und leider sind andere christliche Orte der Schauplatz nicht minder sträflichen Frevels gewesen. Es soll indessen den Insurgenten an Geld, vorzüglich aber an Waffen, Pulver und Blei fehlen, die meisten sollen bloß mit Sensen bewaffnet seyn.

Serbische Grenze den 9. Mai. Nach Berichten aus Belgrad vom 8ten beträgt die Zahl der aus Bulgarien an der Grenze von Serbien eingetroffenen unglücklichen Flüchtlinge, aus Weibern, Kindern und Greisen bestehend, bereits gegen 6000, welche von ihren Glaubensgenossen mit offenen Armen aufgenommen wurden. Die wehrfähigen Männer haben sich in die Gebirge geflüchtet. Allein es fehlt ihnen an Pulver. Die meisten sind mit Sensen bewaffnet. In Folge der herzerreißenden Schilderungen der Flüchtlinge über das grausame Verfahren Mustafa Pascha's von Nissa, welcher den ganzen Distrikt dieses Paschaliks mit Feuer und Schwert verheerte, hat sich der Fürst von Serbien bewogen gefunden, eine Klageschrift und Bittgesuch nach Konstantinopel zu schicken, um die Pforte zu veranlassen, den Gräueln dieses Wütherichs, eines Türken aus der alten Schule, der vom Christen-Haß entflammt ist, Einhalt zu thun. Der Pascha von Belgrad hat sich gleichfalls zu Gunsten dieser Bittschrift ausgesprochen und einen Tartar mit ähnlichen Vorstellungen nach Konstantinopel abgeschickt. So stehen heute die Angelegenheiten an der Grenze Serbiens. Der neueste Courier aus Konstantinopel mit der Wiener Post vom 27ten ist bis heute ebenfalls ausgeblieben, und man glaubt in Semlin, daß er den Weg über Silistria oder Widdin genommen habe. Aus Messemie wird vom 5. gemeldet, daß Furcht und Schrecken unter den Rayas in Nissa herrscht. Mehr als 3000 gefangene Christen erleiden außerordentliche Martern. Es ist natürlich, daß die Gerüchte von neuen Bewegungen in Thessalien und Albanien jetzt wieder austauchen. — In Serbien herrscht die tiefste Ruhe.

Serbische Grenze den 13. Mai. Nach Be-

richten aus Belgrad vom 12. d. hat der Pascha einen Bericht von Mustapha Pascha von Nissa erhalten, worin ihm dieser anzeigt, daß die Ruhe in seinem Paschalik gänzlich hergestellt sei. Alle Dörfer seien unterworfen (man weiß aus früheren Berichten, auf welche Art), und die wenigen bemaffneten Banden hätten sich in die Gebirge zerstreut, von wo er sie bald vollends zu vertreiben hoffe. Der Pascha von Belgrad hat diesen Bericht publiziren lassen. — Von den erwarteten Tartaren mit den Posten nach Wien weiß man noch immer nichts. Es wird als sicher angenommen, daß sie einen andern Weg eingeschlagen haben. Ein Bericht aus Cladoviza (Kladova) bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. Mai, nach welchen die letzten Ereignisse in Bulgarien all dort große Sensation erregt haben. Darnach mußte man die Niederlage der Insurgenten noch nicht.

Bermischte Nachrichten.

Berlin den 21. Mai. (Privatmittheilung der Breslauer Zeitung.) Aus zuverlässiger Quelle beile ich mich, die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß der über drei Jahre geherrschte Zwiespalt zwischen unserer Regierung und der Römischen Curie nun für beendet angesehen werden kann, und daß deshalb bereits zu Berlin und zu Rom die friedlichen Säkungen ausgefertigt worden. Die Bischofs-Wahl zu Trier in Betreff des Domherrn Arnolds wird als beseitigt, der Streit über die Hermesianische Lehre als beigelegt, und die Sache des Erzbischofs von Köln als ausgeglichen angesehen. Das Nähere darüber werde ich vielleicht schon in einer meiner folgenden Korrespondenzen berichten können. — Seit mehreren Tagen cirkulirt in unsern höhern Kreisen eine Abschrift des unangemessenen Antrages, welchen der Graf von Westphal als ständisches Mitglied bei dem Westphälischen Landtage machte, und welcher sich im Allgemeinen auf die ungesegnete Beschränkung der persönlichen Freiheit, insbesondere aber auf die Festnehmung des Erzbischofs Droste zu Bischering bezieht. Ein jeder Preusse, der diesen Aufsatz liest, spricht seinen Unwillen gegen den Antragsteller aus, und bewundert nur die Langmuth unserer Behörde, daß letztere den Grafen nicht deshalb zur strengsten Rechenschaft zieht. Orthodoxe Katholiken aus Westphalen mißbilligen auch das Verfahren des Grafen, gerade in einem Augenblicke, wo der König und der Papst den besten Willen zeigen, die streitigen kirchlichen Fragen auszugleichen. Bemerkenswerth hierbei ist noch, daß die Besitzer der Grafschaft Westphal vom hochseligen Könige zu Standesherrn erhoben, und dann eine Virilstimme erhalten haben. Bekanntlich wurde übrigens der oben erwähnte Vorschlag von der Majorität des Westphälischen Landtages verworfen, und der Graf von Westphal eilte hierher, um dem

Könige seinen Antrag vorzulegen. — Der Baumeister Dttmer aus Braunschweig, ein Schüler Schinkels, war hier einige Tage. Wie man hört, soll derselbe bei uns Schinkels Stelle mit einem Jahres Gehalt von 3000 Thalern einnehmen, da die Verzte für Schinkels Wiedergenesung keine Hoffnung geben. Dttmer hat sich bereits ausgezeichnet durch seinen Bau des Herzoglich Braunschweigischen Schlosses, des hiesigen Königstädtischen Theaters, und noch mehrerer anderer hier stehender schöner Privathäuser.

Neu-Ruppin den 17. Mai. Der gestrige Tag war für unsere Stadt, wie für die ganze Umgegend, ein Tag hoher und seltener Freude, er brachte uns das lange ersehnte Glück, unseren theueren König und Herrn in unseren Mauern begrüßen zu dürfen. Die Veranlassung hierzu bot die für den 16. Mai festgesetzt gewesene Einweihung der hiesigen Klosterkirche.

Koblenz den 15. Mai. Sr. Excellenz der General-Lieutenant, General Inspecteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Herr Aster, ist von Berlin hier eingetroffen.

Der Reichthum des Segens der Natur, wie er jetzt schon in unserer reizenden Gegend aller Herzen erfreut und zum Danke gegen den allgütigen Schöpfer entflammt, läßt sich nicht schildern. Als Beweis, wie sehr das gesammte Pflanzenleben hier vorgerückt, möge die Anzeige dienen, daß man in unseren Bergen schon am Ende der vorigen Woche vollreife Wald-Erdbeeren pflückte.

Köln den 17. Mai. (N. Z.) Monsignore Capacini, Staats-Secretair Sr. Heiligkeit, traf heute Nachmittag mit dem Kölner Dampfboot „Kronprinz von Preußen“ von Mainz hier ein, und setzte unverzüglich seine Reise nach dem Haag fort.

Das „Danziger Dampfboot“ entlehnt aus der Judenzeitung folgendes interessante Curiosum: „Zwei Freunde, verschiedener Confession, Herr E. W., ein gebildeter Kaufmann, und der Rentier Herr J. R., ein Freund der Wissenschaft, zu Posen, konnten sich über die Frage nicht einigen: Wie viele von den zehn Geboten auf jeder der zwei steinernen Tafeln Moßis gestanden hätten? — Herr W., der Christ, berief sich auf die Entscheidung des dortigen Ober-Rabbinen Herrn Salomon Eiger, die folgendermaßen ausfiel: „Auf — — erwiedern wir hiermit, daß die allgemein angenommene Gleichtheilung zu fünf Geboten auf jeder Tafel ihren Ursprung im Talm. Jerusch. Trakt. Schkalam Kap. 5 findet, woselbst der R. Chanania ben Gamliel anführt, daß auf einer jeden der göttlichen Tafeln Moßis fünf der göttlichen Gebote stehen. — Posen, 8. Febr. 1841 (5601). Salomon Eiger.“ — Herr R. hingegen, der Israelit, provocirte die Entscheidung des Herrn Erzbischofs von Posen und Gnesen, v. Dumin, welcher folgende Antwort ertheilte: „„Er, ic, eröffne ich hiermit, daß ich zwar

nicht Muße habe, Rabbinischen Fragen, welche für wahre Frömmigkeit sehr selten ersprießlich sind, meine besondere Aufmerksamkeit zu schenken; doch will ich für diesmal auf Ihre Anfrage recht gern die erwünschte Auskunft geben: 1) Daß es gerade nur zwei Geseztafeln Moses gewesen, weil in dem Doppelgesetz der Liebe gegen Gott und den Nächsten des Gesetzes Erfüllung besteht; so Matth. 22, 37—40. 2) Daß es steinerne Geseztafeln gewesen, weil der Inhalt unverwüßlich auch dem Herzen eingegraben seyn soll — jedoch auch zu beachten 2. Korinth. 3, 3. 3) Daß diese steinernen Geseztafeln gerade zehn Gebote enthalten, weil die Zahl Zehn arithmetisches Symbol für die Liebeseinheit zwischen Gott und dem Menschen ist. Denn Gott, als der Dreieinige, hat zu diesem Symbole die Zahl 3; der Mensch die Zahl 7; da der Leib als Körper die 4 des Raumes, die Seele des Menschen die 3 Dimensionen der Zeit: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, hat. Endlich 4) daß nach der Meinung der Rabbinen auf jeder Geseztafel fünf Gebote gestanden — die Christen aber lehren, daß die erste Geseztafel drei, die andere sieben Gebote enthalten, eben weil die Gottheit von der Menschheit verschieden, durch die Zahl Drei symbolisch repräsentirt, auch von den Zehn Geboten selbst nur in der ersten drei die Pflichtenlehre unmittelbar gegen Gott ausgesprochen und enthalten ist. Uebrigens kann und darf wegen solcher Streitfragen der Friede nicht gestört werden. — Posen, 17. Februar 1841. Der Erzbischof von Gnesen und Posen, Dunin.“

Todes-Anzeige.

Den 20sten Mai des Nachmittags $\frac{1}{2}$ auf 6 Uhr endete meine liebe Frau Wilhelmine Mathilde, geb. Pohle, nach längeren Leiden ihr mir so theures Leben, welches ich hierdurch Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeige. Puf den 23. Mai 1841.

J. E. Hoffmann.

Denjenigen meiner Freunde und Bekannten, von denen Abschied zu nehmen ich durch meine schleunige Abreise zu meiner neuen Bestimmung verhindert war, rufe ich hiermit ein herzliches Liebewohl zu. Posen den 27. Mai 1841.

v. Prittwiz,

Major im Ingenieur-Corps.

Publicandum.

Einer an der sogenannten Schrodkla-Brücke über den Cybina-Fluß nöthig gewordenen Haupt-Reparatur wegen, wird dieselbe vom 1sten Juni c. ab gesperrt und die Passage über die Dom-Schleusenbrücke stattfinden, wovon das Publikum mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt wird: daß das bestehende Verbot und die angedrohte Strafe hinsichtlich des raschenfahrens und Reitens über die Wallbrücken

auch auf die gedachte Dom-Schleusenbrücke Anwendung findet.

Posen, den 22. Mai 1841.

Königliches Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehender Verpflegungs-Gegenstände für die im Monat August d. J. zu Regiments- und Brigade-Uebungen sich vereinigenden Königl. Truppentheile des 5ten Armeekorps, und zwar:

- 1) für eine Infanterie-Brigade bei Goldberg: 19,685 Stück Brode à 6 Pfund, 6 Wispel Hafer, 19 Centner Heu, 3 Schock Stroh;
 - 2) für eine Infanterie-Brigade bei Lissa und Frauastadt: 17,145 Stück Brode à 6 Pfd., 5 Wispel Hafer, 16 Centner Heu, 2 Schock Stroh;
 - 3) für eine Kavallerie-Brigade bei Gubrau: 8218 Stück Brode à 6 Pfd., 223 Wisp. Hafer, 750 Centner Heu, 89 Schock Stroh;
 - 4) für eine Kavallerie-Brigade bei Haynau: 5496 Stück Brode à 6 Pfd., 166 Wispel Hafer, 483 Entr. Heu, 60 Schock Stroh;
 - 5) für eine Kavallerie-Brigade bei Lützen: 5496 Stück Brode à 6 Pfund, 150 Wispel Hafer, 483 Centner Heu, 60 Schock Stroh;
 - 6) für eine Kavallerie-Brigade bei Steinau: 2080 Stück Brode à 6 Pfund, 59 Wispel Hafer, 184 Centner Heu, 23 Schock Stroh;
- sollen in Entreprise ausgegeben werden, und haben wir zu diesem Behufe einen Ausbietungs-Termin auf den 7ten Juni c. Vormittags 9 Uhr in Glogau vor unserm Deputirten, Assessor Meserschmidt, anberaumt.

Kautionsfähige Unternehmer haben ihre Offerten bis dahin schriftlich und versiegelt sub rubro „Verpflegungsofferte“, auf dem Königl. Proviant-Amte daselbst persönlich abzugeben, und nach Befinden der Umstände, Vorbescheidung zu gewärtigen. Die Lieferungs-Bedingungen können im Termin selbst, und auch 14 Tage vorher bei den Königl. Proviant-Ämtern zu Glogau, Breslau, Berlin, Küstrin, Posen, Bromberg und bei der Königl. Magazin-Verwaltung zu Schneidnitz täglich eingesehen werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß Unternehmer zur Stelle den 10ten Theil des Lieferungs-Werths baar oder in Staatspapieren zu deponiren haben.

Posen den 9. Mai 1841.

Königl. Intendantur V. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Victualien für die in diesem Herbst in der Gegend von Liegnitz zur großen Uebung sich versammelnden Königl. Truppen des 5ten Armeekorps, und zwar:

139,689	Portionen oder	69,842	Pfd. Rindfleisch,
38,100	dto.	19,050	= Hammelfleisch,
60,789	dto.	15,198	Pfund Reis,

50,800	Portionen	oder	16,934	Pfund	Graupe,
38,100	dto.	•	25,400	Pfund	Erbsen,
38,100	dto.	•	25,400	Neßen	Kartoffeln,
187,789	dto.	•	11,737	Pfund	Salz,
187,789	dto.	•	11,737	Ort.	Branntwein,

— welche Bedarfsquantia sich vielleicht auch noch, was jedoch erst späterhin genauer angegeben werden kann, um 50 bis 60,000 summarische Portionen erhöhen dürften, — soll ungetrennt in Entreprise gegeben werden, und haben wir zu diesem Behufe einen Ausbietungs-Termin auf den 8ten Juni c. Vormittags 9 Uhr in Glogau, vor unserm Deputirten, Assessor Messerschmidt, anberaumt.

Kautionsfähige Unternehmer haben ihre Offerten bis zu dem genannten Tage schriftlich, versiegelt und mit der Bezeichnung: „Viecialien-Lieferungs-Offerte“, auf dem Königl. Proviante-Amte zu Glogau persönlich abzugeben und weitere Bescheidung zu gewärtigen.

Die Lieferungs-Bedingungen können im Termine selbst und auch bei den Königl. Proviante-Ämtern zu Glogau, Breslau, Berlin, Küstrin, Posen, Bromberg und bei der Königl. Magazin-Verwaltung zu Schweidnitz täglich eingesehen werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß jeder Unternehmer gleich bei Aufnahme der Engagements-Verhandlung oder des förmlichen Kontrakts den 10ten Theil des Lieferungs-Werths zur Stelle baar oder in Staatspapieren zu deponiren hat.

Posen den 9. Mai 1841.
Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Lager- und Divouak-Stroh und Holz für die in diesem Herbst in der Gegend von Liegnitz sich versammelnden Königl. Truppen des 5ten Armee-Corps, approximativ auf:

540 Schock Stroh und
400 Klasten Kiefern und Tannen-Holz
anzunehmen, einschließlich der Fuhrleistung bis zu den Bedarfs-Punkten; ferner:

die Bestellung von 40 bis 45 zweispännigen Wagen täglich, für den Zeitraum von 14 Tagen, soll im Wege der Entreprise beschafft und sicher gestellt werden.

Wir haben zu diesem Behufe einen Termin auf den 9ten Juni c. Vormittags 9 Uhr in Glogau vor unserm Deputirten, Assessor Messerschmidt, anberaumt, und fordern kautionsfähige Unternehmer hierdurch auf, in dem bezeichneten Termine persönlich zu erscheinen und ihre desfalligen Anerbietungen, unter Darlegung ihrer Leistungsfähigkeit durch Deponirung einer angemessenen Kautions, zu Protokoll zu geben, wobei denn zugleich auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Posen den 9. Mai 1841.
Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

Notwendiger Verkauf.

Königl. Ober-Landesgericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das Rittergut Dpatów im Kreise Schilberg, landschaftlich abgeschätzt auf 99,687 Rthlr. 27 Sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 30sten August 1841 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, als:

- 1) der Kammerherr Reichsgraf Joachim Alexander Casimir von Malzahn,
 - 2) die Sophia Charlotte von Bojanowska,
- werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Posen den 29. December 1840.

Edictal-Citation.

Der Dienstknecht Christian Rimane von Joachimshammer, welcher sich im Jahr 1827 im Großherzogthum Posen aufgehalten haben soll, von dessen Leben und Aufenthalt aber seit länger als zehn Jahren keine Nachrichten eingegangen sind, wird hiermit vorgeladen, in dem auf

den 2ten März 1842 Vormittags
10 Uhr

vor dem Justizrath Michaelis in unserem Partheizimmer anberaumten Termine zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß wenn derselbe sich nicht bis und spätestens in dem anberaumten Termine persönlich oder schriftlich melden sollte, für todt erklärt, seine Verlassenschaft demjenigen, welchem die Gesetze in Ermangelung rechtsgültiger Verordnungen dazu berufen, werden zugesprochen werden.

Zugleich werden die unbekanntem Erben des Rimane aufgefordert, sich bis spätestens zu dem anstehenden Termine zu melden, und sich als solche gehörig zu legitimiren, mit der Warnung, daß in Ermangelung aller Erben der Nachlaß als herrenloses Gut betrachtet, und dem Königlichem Fiscus zugesprochen werden wird.

Wiltisch den 30. April 1841.
Reichgräflich von Malzahn-Standesherliches Gericht.

Bekanntmachung.

Die Stettiner Strom-Versicherungsgesellschaft, gegründet mit einem Actien-Fond von 150,000 Rthlr., übernimmt, nach näherer Bestimmung der Statuten, Versicherungen auf Güter gegen Strom-Gefahr, und stellt dafür nach Maßgabe der Jahreszeit stets die billigsten Prämien. Die Gesellschaft bezahlt alle Schäden über 3% für voll, und gewährt dadurch sowohl, als auch durch

die sonstigen liberalen Bedingungen des Statuts, dem Versicherten die ausgedehntesten Garantien.

In Posen ist Herr August Wiener zur Annahme von Versicherungen von uns bevollmächtigt worden, woselbst auch Exemplare der Statuten gratis verabreicht werden.

Stettin den 1. Mai 1841.

Die Direction
der Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft:
Frehdorff. C. F. Weinreich. Theel.
Koch. Wachusen.

In Gemäßheit vorstehender Bekanntmachung erkläre ich mich zur Annahme von Versicherungen für die Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft bereit, und werde solche stets unter den billigsten Bedingungen geschehen lassen.

Posen den 11. Mai 1841.

August Wiener,
Comptoir Wallischei No. 1. im Engelschen Hause.

Die Erben des am 1sten Mai 1829 zu Posen verstorbenen Regierungs-Directors August Wilhelm v. Leipziger beabsichtigen, den Nachlaß desselben zu theilen, und fordern alle unbekanntes Gläubiger des Nachlasses auf, ihre Forderung innerhalb dreier Monate bei dem Justiz-Commissarius Crelinger zu Königsberg in Pr., bei Vermeidung der nach §. 137. seq. Tit. 17. Th. I. Allg. L. R. sie treffenden Nachteile, anzumelden. Königsberg in Pr., den 12. Mai 1841.

In unseren Ziegeleien zu Berdykowo u. s. w. stehen schon Ziegeln, die jährigen Brandes, vorräthig. Den Verkauf derselben besorgt J. E. Krzyżanowski.

J. E. Krzyżanowski. L. Dgrodowicz.

In Nowiec bei Dolzig wird sowohl das lebendige als todte Inventarium, nämlich Schaafe, Pferde, Ochsen, Kühe zc. den 1sten Juli c. Morgens um 8 Uhr im Wege einer freiwilligen Licitation verkauft werden.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum beehre ich mich, meinen neu eingerichteten Gasthof, genannt „zum Deutschen Hause“ (früher „3 Linden“) ganz ergebenst zu empfehlen. Herrstadt den 16. Mai 1841.

K. L. o. s. e. aus Liegnitz.

Bedeutende Woll-Vorräthe können zu sehr billigen Bedingungen im Hause Markt No. 95/96, sowohl im Flure als in einem Saale, untergebracht werden.

Das Nähere erfährt man in der Leinwand- und Tischzeug-Handlung von

Jacob Königsberger.



In Sylawie bei Posen werden 200 Mitterschaafe, zur Zucht geeignet, verkauft.

Mit aller Sorgfalt habe ich mich bemüht, das Lokal im Schützenhause in Parthien zu sondern, um ein geehrtes Publikum in der Pfingstschießzeit, nach Wunsche möglichst zu erfreuen, und schmeichle ich mir eines recht zahlreichen Besuchs.

W. Falkenstein.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 24. Mai 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104 ¹ / ₆	103 ³ / ₄
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	102 ³ / ₄	101 ¹ / ₄
Präm.-Scheine d. Seehandlung . .	—	—	83
Kurm. u. Neum. Schuldversch. . .	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103 ³ / ₈	—
Elbinger dito	3 ¹ / ₂	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . . .	3 ¹ / ₃	102 ¹ / ₃	101 ³ / ₄
Grossherz. Posensche Pfandbr. . .	4	—	105 ¹ / ₄
Ostpreussische dito	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂
Pommersche dito	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	102 ³ / ₄
Kur- u. Neumärkische dito	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	103
Schlesische dito	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	127	—
dto. dto. Prior. Actien	4 ¹ / ₃	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₃
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	113 ¹ / ₄	112 ³ / ₄
dto. dto. Prior. Actien	—	102 ¹ / ₂	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	106 ³ / ₄	—
dto. dto. Prior. Actien	4	102 ¹ / ₂	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	97 ¹ / ₂	—
dto. dto. Prior. Actien	5	102 ³ / ₄	102 ³ / ₈
Rhein. Eisenbahn	5	97 ¹ / ₄	96 ¹ / ₄
Gold al marco	—	—	210 ³ / ₄
Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . . .	—	8 ³ / ₈	7 ¹ / ₂
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 24. Mai 1841.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Rpf.	Prgr.	sh.	Rpf.	Prgr.	sh.
Weizen b. Schfl. zu 16 Mß.	1	17	6	1	20	—
Roggen dito	1	5	—	1	6	3
Gerste	—	24	—	—	26	—
Hafer	—	26	6	—	27	6
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Erbsen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	12	6	—	13	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	5	—	1	7	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	6	6	—	6	10	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	20	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	15	15	—	16	15	—